

## STIEGENKIRCHE

Ein Stück unverfälschtes, stimmungsgesättigtes Altgraz, gelegen am steilen Berg-  
hang über der Sporgasse, dieser gekrümmten Wandelhalle zwischen feudalen Schlös-  
sern und biederer Geschäftshäusern, einst vorwiegend von „Sporrern“ und Juwelieren  
geführt, trotz des soliden Portals, trotz der loggiaartig emporführenden Stiege von  
schlendernden Ortsunkundigen gern übersehen. Schreitet man aber vom Dom und Fran-  
zensplatz beschaulich die Hofgasse entlang, wächst das italienisch anmutende Türm-  
chen gegen die Wol-  
ken, schieben sich  
die immer wieder  
im Eck vorspringen-  
den Häuser kulisen-  
artig zusammen. Fensterbalken, Er-  
ker, Dächer, Schorn-  
steine, Firse, Turm,  
Baum und Wolken  
rücken enge zusam-  
men und einen sich  
zu einer Idylle, die  
man noch wohl-  
tuend in den Netz-  
häuten nachspürt,  
auch wenn man  
schon aus dem flir-  
renden Sonnenlicht  
in den Schatten ge-  
treten ist und nach  
kurzer Stiegenwan-  
derung plötzlich vor  
einer mächtigen



Abb. 58. Die Kirche um 1745

ein geschichtsunkundiger dafür aber ambitionierter Missar nicht gezauert, seinem Kirch-  
lein nicht bloß den zeitlichen sondern auch hierarchischen Vorrang vor der Hof- und Alt-  
pfarrkirche St. Ägydius zuzulegen. „Weillen in dem khayserlichen Visitationsbuch de  
anno 1545 jar khlerlich zu finden, daß vor jaren die khürchen bey St. Paulus am Berg  
unter dem Schloß in der statt Grätz die erste Pfarhkürchen gewest, folgends auf S. Egidi  
und nachmallen zum heyligen Bluet transferiert worden, dieses vormainlich war auch  
guet zu inserieren, widrigenfalles daß mir das Concept in allen gefallen.“ Diesen Ver-  
merk ließ nach 1600 ein Herr von Gera Herr Johann Franz de Han „zuestellen“. Po-  
pelka weist in seinen Beiträgen „Zur ältesten Geschichte von Graz“ darauf hin, daß sich  
das kaiserliche Visitationsbuch 1545 nicht finde, das Visitationsprotokoll des Bischofs von  
Gurk vom selben Jahr von einem solchen Tatbestand nichts wisse. Im Gegenteil, in den  
ersten Lebenszeichen des Gotteshauses ist überzeugend ausgesprochen, daß St. Paul,  
wenigstens als Beneficium, die Gründung eines Hofpfarrers war.

Baron Fr. Oer, der 1902 eine gute Übersicht über die Geschichte des Gotteshauses

Kreuzszene hält.

(Tafel 56.)

Die Stiegenkirche, St. Paulus im Walde, St. Paulus unterm Burgberg, hielten Johannes Macher und Aquilinus Julius Caesar für die älteste Kirche von Graz. Sie konnten sich hiebei auf ein scheinbar authentisches Zeugnis des ausklingenden Mittelalters berufen. Als 1545 kaiserliche Abgesandte Pfarren, Benefizien und Klöster visitierten, hat laut einer im Archiv der Finanzprokuratur vorliegenden Notiz